

**Protokoll der
Sitzung des Kreisschulrates Aarau-Buchs
Donnerstag, 24. November 2022, 19.30 Uhr,
Aula Schulhaus Risiacher, Buchs**

Vorsitz:

Frédéric Voisard

Stimmzähler:

Susanne Klaus Günthart
Melanie Sutter

Anwesende Mitglieder:

Benedict Ammann	Franziska Graf
Fulya Aslan	Susanne Klaus Günthart
Nicole Burger	Anton Kleiber
Barbara Deucher	Philippe Kühni
Andrea Dörig	Boris Meyer
Oliver Esser	Frédéric Voisard
Chrisoula Giata	

Entschuldigte Mitglieder:

Ulrich Frey
Regula Haag Wessling
Nicole Lehmann Fricker
Melanie Sutter
Barbara Urecht-Eckert

Anwesende Kreisschulratsmitglieder: 13
Absolutes Mehr: 7; der Rat ist beschlussfähig.

Protokollführerin:

Barbara Meier

Weitere Anwesende:

Schulvorstand Aarau-Buchs:

Severin Dommann
Marc Lucas
Salvatore Nunziata
Corinne Trchsel
Rainer Zieseimer

Geschäftsstelle:

Helene Frey

Presse:

Nadja Rohner

Gäste:

Sonja Bircher, Vertreterin BALK

Nisrin Al-Zubaidy, Vertreterin BALK

Traktanden:

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Anfragen
3. Kreditabrechnung Verpflichtungskredit dringlicher Ersatz Minimalbedarf ICT Hardware
4. Antrag auf Abschreibung Motion Monatshygieneprodukte für Schülerinnen an der KSAB
5. Antrag auf Abschreibung Motion CO2-Gehalt

Gegen die Traktandenliste wurden keine Einwendungen erhoben.



Traktandum 1	
<i>Begrüssung und Mitteilungen</i>	

Frédéric Voisard begrüsst alle Anwenden zur letzten Sitzung in diesem Jahr.

Er berichtet, dass der Kreisschulrat, als politisches Organ, für die grösste Schule im Kanton Aargau – eine sehr grosse, urbane Schule – zuständig ist. Er ist nicht erstaunt, dass diese Schule alles erlebt, was das Menschsein bietet. Wo sich Menschen aufhalten und zusammen arbeiten gibt es Widerwertigkeiten und Differenzen, auch wenn wird das oftmals nicht wahrhaben wollen. An einer Schule bedeutet dies Schulalltag. Seiner Meinung nach kann es aber gar nicht anders sein. Deshalb erachtet er es als selbstverständlich, dass Schulleitungen mit ihren Kollegien, der Schulsozialarbeit sowie dem Schulvorstand auch in den menschlichen Abgründen ihre Arbeit machen. Er ist froh, dass der Mensch aber auch andere, gute Seiten hat und sich die Schulbeteiligten daran orientieren. Ganz sicher ist hingegen deren Gewichtung für die Zukunftschancen und das Zusammenleben sehr viel bedeutsamer. Er bedankt sich deshalb am Ende des Jahres bei allen, die sich für das KSAB engagieren, namentlich am Maienzug, Bachfischet, Jugendfest, insbesondere aber für die so wertvoll kleineren Dinge wie

- Laternen- und Räbeliechtliumzüge mit Lichterweg, mit Eltern
- Themenabende
- Projektwochen
- Ausflüge, Wanderungen
- Erzähl Nächte
- Gemeinsame Singen (Quartalssingen)
- Elternzmorge
- Theateraufführungen
- Wettbewerbsteilnahmen
- Pflege von Schüler:innen Rat, Ideenbüros und Schulparlamenten
- Chlaus-Weinnachtsanlässe
- Sportturniere
- Schulhausfeste, Schlussfeiern
- Skitage,
- Lager
- Velotouren
- Schulgärten
- Präventionsaktionen (Europa tanzt gegen Mobbing)
- Sensibilisierungskampagnen
- Vorlese- bzw. Leseaktionen
- Theater - Aufführungen
- Einsatz für den Nachwuchs: Partnerschule der PH FHNW
- Oder einfach für die Tatsache, dass um die vierzig Kulturen unter einem Dach - als Chance - gelebt wird.

All diese Dinge bringen Menschen zusammen. Nochmals bedankt er sich herzlich für dieses grossartige Engagement und hofft, dass sein Dank den Weg in die Schulen findet. Zumal der verdankte Einsatz medial nur selten würdigende und unterstützende Beachtung findet.

Frédéric Voisard informiert, das 13 Mitglieder des Kreisschulrates anwesend sind. Das absolute Mehr liegt somit bei 7.

Das Protokoll der Kreisschulratssitzung vom 22. September 2022 wird verdankt. Es gibt keine Anmerkungen dazu.



Er teilt mit, dass ein Antrag auf Dringlichkeit zum Postulat »Vorgänge am Bezirksschulhaus Zeligli-Aarau« von Nicole Burger vorliegt. Dieser Antrag soll vor den traktandierten Geschäften abgehandelt werden. Er weist darauf hin, dass der Schulvorstand zu diesen Vorkommnissen im Anschluss informieren wird. Er erteilt das Wort an Nicole Burger.

Nicole Burger merkt an, dass ihr Antrag auf Dringlichkeit auf zwei Aspekten begründet ist. Ihr geht es darum Synergien zu nutzen. Wie alle wissen, wurde vom Schulvorstand eine Qualitätskontrolle für das Zelglischulhaus in Auftrag gegeben. Es handelt sich um ein standardisiertes Verfahren, mit Fokus auf das gesamte Bezirksschulhaus und nicht auf eine einzelne Klasse. Diese Befragungen erfolgen in naher Zukunft, was zu begrüßen ist, jedoch das Problem nicht löst bzw. die konkret vorgefallenen Ereignisse. Nicole Burger ist daher der Meinung, dass wenn ihr Postulat nun als dringlich erklärt wird, können gleichzeitig die Vorfälle in der betroffenen Klasse untersucht werden. Zudem ist es ihr wichtig, dass wieder Vertrauen in die Schule hergestellt wird. Sie befürchtet, dass ohne Dringlichkeitserklärung ein Jahr vergehen wird, bevor etwas passiert und findet es unabdingbar, die Vorfälle in der betroffenen Klasse zu untersuchen. Sie betont, dass es ihr nicht darum geht, Personen an den Pranger zu stellen. Sie weiss aus eigener beruflicher Erfahrung, dass es immer zwei Seiten gibt und deshalb eine zeitnahe Untersuchung wichtig ist: alle werden angehört, keine Vorverurteilungen und Täterschutz mehr. Das Ziel muss sein, abzuklären, was passiert ist und welche Lehren daraus gezogen werden können, auch für künftige Fälle. Ihr scheint das Vertrauen in diesem Fall bereits arg ramponiert und dass die Schulleitung sich immer wieder unglücklich verhält. Sie verliert dazu eine Lehrerinformation, welche per Mail verschickt wurde oder einen Anhang an der Türe der Schulleitung. Aus genannten Gründen bittet Nicole Burger ihrem Antrag um Dringlichkeit zuzustimmen.

Frédéric Voisard erklärt, dass wenn der Dringlichkeit dieses Antrags stattgegeben wird, der Schulvorstand auf die nächste Kreisschulratssitzung vom 16. Februar 2023 einen Zwischenbericht oder gar einen Beschlussentwurf vorlegen muss.

Philippe Kühni erzählt, dass ihn Meldungen aus Medien und Bekanntenkreisen schockiert haben. In der zweiten Bezirksschule sollte es um Berufswahl oder um weiterführende Schulbildung gehen. Er findet es daher wichtig, dass rasch und richtig gehandelt wird. Opfer sollen so geschützt und Täter zur Verantwortung gezogen werden. Er wird daher den Antrag um Dringlichkeit unterstützen.

Auch **Susanne Klaus Günthart** kennt Familien, welche ihr Kind bereits in der Primarschule aus der Schule genommen haben. Sie möchte jedoch zuerst vom Schulvorstand hören, was bereits angedacht ist und wo bereits gehandelt wurde.

Andrea Dörig ist der Auffassung, dass die Dringlichkeitserklärung die bereits laufenden Aufarbeitungsarbeiten des Schulvorstandes und der Schulleitung nicht stören. Die Dringlichkeitserklärung stellt ein Zeichen dar, dass es dem Kreisschulrat ein Anliegen ist, dass diese Vorfälle möglichst schnell aufgearbeitet werden.

Franziska Graf wundert sich darüber, dass schlussendlich dem Kreisschulrat Bericht über die genauen Abklärungen erstattet werden soll. Stellt doch der Kreisschulrat die Öffentlichkeit dar. Sie empfindet es daher als unnötig, das Postulat als dringlich zu erklären.

Nicole Burger betont, dass es ihr darum gehe, dass die Schule diese Abklärungen in Auftrag gibt und das Ergebnis sowie die daraus gezogenen Lehren den Eltern sowie dem Kreisschulrat mitteilt. Die Ergebnisse der Jugendanwaltschaft dürfen klar nicht mit der Öffentlichkeit geteilt werden.

Benedict Ammann fragt nach, wie die Aussage ohne Dringlichkeitserklärung vergehe ein Jahr bevor darüber entschieden wird gemeint ist.

Nicole Burger erklärt, dass das Verfahren eine gewisse Zeit benötigt und sie befürchtet, dass der Bericht des Schulvorstands an den Kreisschulrat und der damit zusammenhängende Entscheid sich deshalb hinausziehen wird. Eine Dringlichkeitserklärung würde diesem Umstand zuvorkommen.

Benedict Ammann fügt hinzu, dass er der Auffassung ist, dass die Arbeit des Schulvorstandes und insbesondere der Schulleitung aufgrund des heutigen Entscheides nicht anders ausfällt. Die Prioritäten in diesem Fall sind klar. Für ihn ist der Zeitpunkt der Information des Kreisschulrates weniger entscheidend.

Toni Kleiber ist der Ansicht, dass sich der Kreisschulrat mit der Dringlichkeitserklärung des Postulats etwas vormacht. Der Beschluss des Schulvorstandes wurde der Öffentlichkeit kommuniziert. Insbesondere da es um Jugendliche und Kinder geht, ist es notwendig, dass diese Abklärungen sorgfältig durchgeführt werden. Er geht davon aus, dass bereits dringliche Massnahmen ergriffen wurden. Er ist zudem der Auffassung, dass mit Drittinformationen vorsichtig umgegangen werden soll, da sich vielfach bereits Verfälschungen darin befinden. Eine gründliche Untersuchung benötigt einfach ihre Zeit. Er findet daher, die Dringlichkeit ist nicht gegeben. Ihm ist es wichtig, dass die Untersuchungen gründlich und die Lösungen nachhaltig sind.

Nicole Burger fügt an, dass sie noch nicht gehört hat, dass Abklärungen im Gange sind. Sie weiss lediglich von den Qualitätskontrollen. Zudem verspricht sie sich keine schnelleren Informationen, sondern, dass die Aufarbeitung der besagten Ereignisse schneller in Angriff genommen werden und somit ein Zeichen gesetzt werden kann.

Toni Kleiber ergänzt, dass der Schulvorstand die Dringlichkeit seiner Meinung nach erkannt hat und mit dem Einsatz eines Krisenstabes ein klares Zeichen gesetzt hat.

Frédéric Voisard erteilt das Wort zur Information an Severin Dommann.

Severin Dommann erklärt, dass er nicht auf die Forderung der Dringlichkeit eingehen möchte. Er wird seine vorbereiteten Informationen weitergeben.

Er bedankt sich für die Möglichkeit den Kreisschulrat von Seiten des Schulvorstandes betreffend die Mobbing-Vorfälle im Zelgli Schulhaus zu informieren. Im Mai dieses Jahres hat er als Ressortverantwortlicher schulergänzende Angebote und Rechtliches, unter welche auch die Schulergänzende Sozialarbeit gehört, erstmals von den Vorkommnissen an der Bezirksschule Aarau erfahren. Damals wurden bereits umfangreiche disziplinarische und pädagogische Massnahmen ergriffen und das Unterrichtsklima hatte sich gemäss Rückmeldungen von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern positiv entwickelt oder gar normalisiert. Er erklärt, dass für den Schulvorstand zum damaligen Zeitpunkt kein Handlungsbedarf erkennbar war.

Zwischen Juni und September sind zwei schriftliche Anfragen von Eltern eingetroffen, welche der Schulvorstand in Zusammenarbeit mit der Leitung Schule beantwortet hat. In einem Fall erfolgte eine telefonische Kontaktaufnahme mit den Eltern durch den Schulvorstand und die Situation konnte geklärt werden. Die Beantwortung der zweiten erwähnten Anfrage kreuzte sich mit der ersten Medienanfrage der Aargauer Zeitung vom 11. Oktober 2022. Diese war die Folge von Äusserungen zu den Vorfällen im Zelglischulhaus anlässlich einer Informationsveranstaltung zum geplanten Oberstufenzentrum in der Telli.

Zwischen Ende Oktober und anfangs November sind innerhalb von 10 Tagen 5 Artikel in der Aargauer Zeitung zu diesem Thema erschienen und es kam zu verschiedenen politischen Vorstössen und Anfragen.

Um die strukturellen Voraussetzungen zur Bewältigung dieser Ausnahmesituation und deren Herausforderungen zu schaffen, hat der Schulvorstand parallel dazu umgehend eine Task Force gebildet.

Diese Task Force ist natürlich weiterhin im Einsatz und setzt sich wie folgt zusammen: Philip Wernli, Leiter Schule (und Leiter der Task Force), Salvatore Nunziata, Präsident Schulvorstand, Susanne Oeschger, Schulleitung Bezirksschule Zelgli, Marianna Widler, Leiterin Schulsozialdienst und Severin Dommann, Mitglied Schulvorstand und Ressortverantwortlicher schulergänzende Angebote und Rechtliches.

Die grundsätzlichen Aufgaben der Task Force sind Beobachtung der Lage und Koordination sowie Priorisierung der Massnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern.

Der Schulvorstand stellt sich auf den Standpunkt, dass die Diskussion in dieser Angelegenheit versachlicht und der Druck auf die Schule reduziert werden muss. Der störungsfreie Unterricht und das Wohl der Schülerinnen und Schüler muss sofort oder weiterhin sichergestellt sein. Es gilt den Verlust von Image und Glaubwürdigkeit der KSAB zu verhindern. Entsprechend ist der Entscheid zur Durchführung von einer ausserordentlichen Qualitätskontrolle von der Bezirksschule Zelgli, vom Schulvorstand und in Absprache mit der kantonalen Schulaufsicht, welche eine solche Qualitätskontrolle verantwortet und auch organisiert, gefällt worden.

Aus obengenannten Gründen ergeben sich folgende 5 Handlungsfelder, bei welchen die Verantwortlichkeiten in der Task Force klar geregelt sind:

1. Kommunikation z.B. Bearbeiten von Anfragen, Verfassen von Informationen (Ressort Kommunikation)
2. Unterstützen und Sicherstellen des reibungslosen Ablaufs der ausserordentlichen Qualitätskontrolle. Dann später Ableiten von allfälligen Massnahmen.
3. Beurteilung und Bearbeitung der hängigen politischen Vorstösse und Anfragen, Information Gemeinden, Politik und Behörden.
4. Unterstützung der betroffenen Schülerinnen und Schüler, Klasse, Lehrpersonen und der Schulleitung vor Ort
5. Sofortiges Sicherstellen professioneller Umgang mit Mobbing in der gesamten KSAB

Severin Dommann betont, dass es der Schulvorstand als wichtig und selbstverständlich erachtet, den Kreisschulrat in dieser Angelegenheit auf dem Laufenden zu halten.

Nicole Burger möchte wissen, ob die Vorfälle in der besagten Klasse abgeklärt werden oder ob vor allem zukunftsorientiert gehandelt wird.

Severin Dommann informiert, dass die Qualitätsprüfung läuft. Alle Eltern haben die Möglichkeit sich zu den Themen zu äussern. Aufgrund dieser Rückmeldungen wird die Schulaufsicht entscheiden, ob weitere Abklärungen notwendig sind. Allfällige weitere Abklärungen würden durch die Schulaufsicht angestossen und begleitet werden. Zum jetzigen Zeitpunkt werden keine Abklärungen in besagter Klasse gemacht. **Severin Dommann** ergänzt, dass derzeit die Situation ruhig ist. Bereits im Mai hat sich diese Klasse beruhigt. Der Druck kam durch die mediale Berichterstattung wieder hoch und es ist auch erneut zu Vorfällen gekommen. Jedoch sind nun alle involvierten Personen sensibilisiert.

Nicole Burger hat Mühe, dies zu glauben. Sie berichtet von Fällen, bei welchen Eltern der Klassenwechsel ihrer Kinder lange verwehrt blieb. Sie möchte nochmals betonen, dass sie es als wichtig erachtet, dass die Ereignisse in besagter Klasse abgeklärt und aufgearbeitet werden. Aus ihrer Sicht geschieht dies derzeit nicht, weshalb sie nochmals um Unterstützung bei der Gutheissung ihres Antrages bittet.



Oliver Esser berichtet von einem Fall, bei welchem ein Junge nach dem Sportunterricht von seinen Klassenkameraden volluriniert wurde. Dieser wollte aufgrund seiner Scham nicht über den Vorfall sprechen. Als Oliver Esser und seine Frau von diesem Vorfall erfuhren, haben Sie die Mutter darauf angesprochen. Die Schulleitung hat sich daraufhin bei Frau Esser beschwert, dass sie der Mutter des Jungen vom Vorfall erzählt hat. Er findet dieses Vorgehen erschreckend. Zudem ist ihm ein weiterer Fall bekannt, bei welchem ein Mädchen so stark gemobbt wurde, dass sie sich zweimal versuchte das Leben zu nehmen. Das Mädchen geht heute auf eine andere Schule, der Täter jedoch ist immer noch an derselben Schule. Aus diesen beiden Gründen wird er dem Antrag auf Dringlichkeit zustimmen.

Philippe Kühni teilt mit, dass er von ähnlichen nur wenige Wochen alten Fällen gehört hat. Ihn interessiert deshalb, was im Umgang mit Mobbing bei der Basis angekommen ist. Beim besagten Fall, sei die Schulleitung in die Klasse gegangen und wollte offen darüber diskutieren, was und aus welchen Gründen nun vorgefallen ist. Er findet diese Methoden der heutigen Zeit nicht mehr angebracht.

Abstimmung

Es kommt zur Abstimmung. **Frédéric Voisard** fragt nach, wer den Antrag das *Postulat Vorgänge am Bezirksschulhaus Zeligli-Aarau* sei als Dringlich zu erklären, annehmen will.

Der Antrag wird mit 6 Ja-Stimmen, zu 5 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.



Traktandum 2	
Anfragen	

Frédéric Voisard informiert, dass folgende Anfragen seit der letzten Kreisschulratssitzung neu eingegangen sind:

- Anfrage Nicole Burger, Verpflegung am Bachfischet
- Anfrage Nicole Lehmann und Barbara Urech, Massnahmen zur Verhinderung von Drogenhandel in der Oberstufe

Folgende Anfragen wurden durch den Schulvorstand beantwortet:

- Anfrage Nicole Burger, Verpflegung am Bachfischet
- Anfrage Philippe Kühni, Energie



Traktandum 3	
<i>Kreditabrechnung Verpflichtungskredit dringlicher Ersatz Minimalbedarf ICT Hardware</i>	

Frédéric Voisard informiert, dass der Bericht der Kontrollstelle nachgeliefert wurde.

Abstimmung

Es kommt zur Abstimmung, **Frédéric Voisard** liest den Antrag vor:

Die Kreditabrechnung über den Verpflichtungskredit "Dringlicher Ersatz Minimalbedarf ICT Hardware" sei zu genehmigen.

Der Antrag wird mit 13 Ja-Stimmen einstimmig angenommen.

Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.

Beschlüsse des Kreisschulrates werden gemäss § 77a des Gesetzes über die Einwohnergemeinden der Volksabstimmung unterbreitet, wenn 5 % der Stimmberechtigten der Verbandsgemeinden beziehungsweise 1'500 Stimmberechtigte dies innert 60 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, verlangen. Für den Fristenlauf gilt die Publikation im Amtsblatt vom 01.12.2022 (Ablauf der Referendumsfrist am 30.01.2023).



Traktandum 4	
---------------------	--

Antrag auf Abschreibung Motion Monatshygieneprodukte für Schülerinnen an der KSAB
--

Frédéric Voisard fragt nach Wortmeldungen zur Botschaft des Schulvorstandes.

Andrea Dörig dankt dem Schulvorstand für den Bericht. Sie ist erstaunt, dass die Motion bereits abgeschrieben werden soll, bevor die Umsetzung effektiv erfolgt ist. Jedoch vertraut sie auf die Aussage des Schulvorstandes, wonach die Implementierung im ersten Quartal 2023 erfolgen soll.

Abstimmung

Es kommt zur Abstimmung, **Frédéric Voisard** liest den Antrag vor:

Der Schulvorstand beantragt dem Kreisschulrat, die Motion "Monatshygieneprodukte für Schülerinnen" abzuschreiben.

Der Antrag wird mit 13 Ja-Stimmen angenommen.



Traktandum 5	
Antrag auf Abschreibung Motion CO2-Gehalt	

Frédéric Voisard fragt nach Wortmeldungen zur Botschaft des Schulvorstandes.

Abstimmung

Es kommt zur Abstimmung, **Frédéric Voisard** liest den Antrag vor:

Der Schulvorstand beantragt dem Kreisschulrat, die Motion "CO2-Gehalt" abzuschreiben.

Der Antrag wird mit 13 Ja-Stimmen angenommen.

Frédéric Voisard dankt dem Schulvorstand für seine Arbeit.

Frédéric Voisard schliesst die Sitzung um 20.15 Uhr.

Buchs, 24. November 2022

Der Präsident:

Die Protokollführerin:

Frédéric Voisard

Barbara Meier